

# Ein ganz großer Tag

Der Geburtstag des Führers und Reichskanzlers hat im ganzen Großdeutschen Reich einen glänzenden Verlauf genommen. Überall fanden Kundgebungen der Bevölkerung statt, in denen die Liebe und Verehrung für den Führer zum Ausdruck kamen. Zum ersten Male beteiligte sich auch Oesterreich mit eindrucksvollen Feiern. Besonders herzlich waren diese Kundgebungen vor der Reichskanzlei in Berlin, wo sie von Mitternacht bis Mitternacht anhielten. Einen Beweis für die Liebe und Verehrung des Führers gibt auch der Geburtstagsstich: Geschenke und Spenden, Blumen, Glückwünsche in Briefen und auf Karten türmen sich hier zu Bergen auf. Mit Freude und Dankbarkeit betrachtete der Führer alle diese Gaben, mit denen er bedürftigen und notleidenden Menschen wieder eine Freude machen kann.

Diese eindrucksvollen Feiern in Stadt und Land haben auch im Auslande starke Beachtung gefunden. Die Pariser Blätter berichten ausführlich über die große Wehrmachtparade und heben die Begeisterung für den Führer hervor. Eingehend werden die Jubelstürme vor der Reichskanzlei geschildert und über die zahllosen Geschenke und Spenden berichtet, mit denen deutsche Volksgenossen aus allen Gauen ihrem Führer Beweise der Liebe und Verehrung darbrachten. Berlin habe wieder einmal einen ganz großen Tag gehabt. Die Blätter gehen auch auf die Uraufführung des Olympia-Films in Anwesenheit des Führers ein. Immer wieder wird in den verschiedenen Blättern auf die unbeschreibliche Begeisterung hingewiesen, mit der die Massen den Führer begrüßten. Der Berliner Berichterstatter eines Pariser Blattes spricht davon, daß der Führer von seinem Volk verehrt werde.

Englische Blätter heben in ihren ausführlichen Berichten das glanzvolle militärische Schauspiel der großen Parade in Berlin vor dem Führer, aber auch die Parade vor dem Heldendenkmal in Wien hervor. Eingehend wird auch über die ungezählten Beweise der Liebe und Verehrung des ganzen deutschen Volkes zu Adolf Hitler berichtet, die in ganzen Bergen von Geschenken und Spenden, Briefen und frischem Grün und dem Bildnis des Führers geschmückt waren. Auch die Feiern in Oesterreich wurden hervorgehoben. Besonders beachtet wird die Anordnung der bischöflichen Kurie in Wien, in sämtlichen Kirchen in Dankgebeten des Führers und Großdeutschlands zu gedenken. Die Polnische Telegraphen-Agentur verzeichnet in ihrem Bericht vor allem die Tatsache, daß sich um Mitternacht vor der Reichskanzlei bereits große Scharen von Berlinern eingefunden hatten, die alle als erste dem Führer Glück wünschen wollten.

„New York Times“ schildert die begeistertsten Kundgebungen der Berliner Bevölkerung und erklärt, diese Verehrung für den Führer bewiese abermals eindrucksvoll, daß Adolf Hitler das deutsche Volk innerhalb und außerhalb des Reiches erobert habe, wie wohl noch nie ein Deutscher vor ihm.

## Glückwünsche fremder Staatsoberhäupter

Auch in diesem Jahre hat eine Reihe fremder Staatsoberhäupter des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers gedacht. So erhielt der Führer Glückwunschtelegramme von Ihren Majestäten dem König von Ägypten, dem König der Albaner, dem König der Belgier, dem König der Bulgaren, dem König von England, dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien, dem König von Irak, dem König von Rumänien, von Seiner Königl. Hoheit dem Prinzregenten von Jugoslawien, Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn und dem Führer des nationalen Spaniens, Generalissimo Franco, sowie von Zar Ferdinand von Bulgarien. Ebenso haben ihm telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums Benito Mussolini, der italienische Propagandaminister Alfieri, der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, außerdem zahlreiche führende Persönlichkeiten des Auslandes und des Reiches. Der Führer und Reichskanzler hat diese Glückwünsche mit Danktelegrammen beantwortet.

## Feiern fern der Heimat

Alle Deutschen gedachten des Führers.

Überall in der Welt, wo Deutsche leben, fanden sie sich zu Feierstunden zusammen, um in Dankbarkeit und Verehrung den Geburtstag Adolf Hitlers zu begehen. In Italien haben bei allen Ortsgruppen und Stützpunkten unter gleichzeitiger Vereidigung aller Politischen Leiter und unter starker Teilnahme der Volksgenossen festliche Veranstaltungen stattgefunden. In Rom gedachte der Ortsgruppenleiter Dr. Fuchs mit dem heißen Dank der Auslandsdeutschen der Erfüllung eines tausendjährigen Traumes durch den Führer: der Schaffung des Großdeutschen Reiches. Die Mailänder deutsche Kolonie hatte sich auf einem der größten Sportplätze zu der Feier eingefunden, an der auch Vertreter der faschistischen Partei und des deutschen Generalkonsulats teilnahmen. Die große deutsche Kolonie in Paris unter besonders starker Beteiligung der Volksgenossen aus der Ostmark veranstaltete eine schlichte Feier, der auch eine Gruppe von 60 Vertretern des Deutschen Rechtswahrerbundes, die zur Zeit in der französischen Hauptstadt weilte, beiwohnte.

Reichsstatthalter Gauleiter Hildebrandt sprach am Geburtstag des Führers in Salamanca und vermittelte den Volksgenossen einen eindrucksvollen Bericht über die historischen Ereignisse der jüngsten Zeit.

# Göring am Grabe Richthofens

Denkmal für den „Roten Kampfflieger“ in Döberitz

Am 20. Todestag des Fliegerhelden Manfred von Richthofen, des Siegers in 80 Luftkämpfen, gedachte mit der in seinem Geist neuerstandenen deutschen Luftwaffe das ganze deutsche Volk dankbar dieses Helden. Für die deutsche Luftwaffe ist dieser Tag ein zu gleicher Opferbereitschaft und Pflichterfüllung gemahnender Ehrentag. Der letzte Kriegskommandeur des Jagdgeschwaders Richthofen, der Oberbefehlshaber der Luftwaffe Generalfeldmarschall Göring, ehrte das Andenken des ruhmreichen „Roten Kampffliegers“ durch eine Kranzniederlegung am Grabe und durch die Enthüllung eines Gedenksteins beim Jagdgeschwader Richthofen in Döberitz.

Am Grabe auf dem Invalidenfriedhof in Berlin hatten sich zum ehrenden Gedächtnis die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Offizierkorps des Jagdgeschwaders Richthofen mit Commodore Oberflügelwachtmeister von Massow an der Spitze versammelt, ferner die Angehörigen des alten Jagdgeschwaders. Die Ehrenwache hatte eine Abordnung des Geschwaders mit den Fahnen der Geschwadergruppen I und II gestellt.

In Begleitung der Generale Milch, Stumpf und Bodenschaff betrat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe den Friedhof, auf dem Flieger des Jagdgeschwaders Richthofen ein Spalier bis zur Grabstätte gebildet hatten. Während das Lied vom guten Kameraden erklang, die Fahnen sich senkten und die Ehrenkompanie das Gewehr präparierte, trat Generalfeldmarschall Göring, den Marschallstab zum Grabe erhebend, an die Grabstätte seines vereinigten Kriegskameraden und legte auf der granitenen Platte einen prachtvollen Lorbeerkranz mit weißen Blüten und der Aufschrift „Seinem tapferen Kameraden“ nieder. Dann begrüßte der Generalfeldmarschall die Mutter des toten Helden, Frau v. Richthofen, und seinen Bruder Volko, und die weiteren Anverwandten, die dann auch selbst die Grabstätte mit Kränzen und Frühlingsblumen schmückten. Auch ein Vertreter des ehemaligen Ulanen-Regiments 1, dem Manfred von Richthofen zunächst als Rittmeister angehört hatte, gedachte so des Toten.

Nach Abschluß der Heldenehrung begrüßte vor dem Friedhof eine vielhundertköpfige Menge den Wiedererwecker und Wahrer des Kampfes Manfred von Richthofens mit begeisterten Heil-Rufen.

## Der Festakt in Döberitz

Der Gedenktag erreichte seinen Höhepunkt mit einer Denkmalsenthüllung im Fliegerhorst Döberitz durch Generalfeldmarschall Göring. Dieser Feier wohnten die gesamte Generalität der Luftwaffe und das Jagdgeschwader Richthofen bei. Ferner war eine Formation österreichischer Flieger in der alten Uniform angetreten. Das Denkmal besteht aus einem Granitblock, der zwei Gedenktafeln trägt. Die erste Tafel wurde im Jahre 1920 der 4. Kompanie des Potsdamer Infanterie-Regiments 9 als dem Traditionstruppenteil der Luftwaffe gewidmet und vor einem Jahr dem Jagdgeschwader Richthofen übergeben. Die zweite Tafel trägt die Namen der im Kriege gefallenen Richthofen-Flieger. Von jetzt ab tragen die Häuser des Fliegerhorstes Döberitz die Namen der gefallenen Richthofen-Flieger.

Generalfeldmarschall Göring schritt die Front des Jagdgeschwaders ab und erinnerte dann in einer Ansprache an den 21. April 1918, an dem der siegreiche Rittmeister Freiherr von Richthofen von seinem Fluge nicht zurückkehrte. Generalfeldmarschall Göring richtete dann an die Angehörigen der jungen deutschen Luftwaffe die Aufforderung, im Geiste Richthofens zur Waffe zu stehen. Mit Stolz trage ein Jagdgeschwader der Luftwaffe den verpflichtenden Namen dieses unvergessenen Helden. Für dieses Geschwader müsse, wie es einst für Richthofen war, die Ehre das Höchste sein, der Kampf aber ebenso eine Selbstverständlichkeit wie die Einfach- und Opferbereitschaft. Nach der Rede fiel die Reichskriegsflagge, die während der Feier das Denkmal verhüllte hatte.

Anschließend fand im Fliegerhorst ein kameradschaftliches Beisammensein statt, an dem auch die alten Angehörigen des Geschwaders aus dem Weltkrieg teilnahmen, die am 20. Todestag des Fliegerhelden zu einem Treffen nach Berlin gekommen waren.

# Fest der Arbeit in Italien

Feier am Gründungstage Roms

Der Gründungstag Roms, das nach der Legende von 2691 Jahren am 21. April 753 v. Chr. gegründet wurde, wurde in ganz Italien feierlich begangen. Dieser Gedenktag, der der Feier einer Jahrtausendalten Geschichte gilt, ist zugleich ein Fest der Arbeit und ein Bekenntnis zum faschistischen Staat, der Italien zu seiner neuen imperialen Machtstellung emporgeführt und damit zum Erben und Erneuerer des römischen Imperiums gemacht hat.

An diesem nationalen Feiertag wurden in ganz Italien die großen, im vergangenen Jahre fertiggestellten öffentlichen Bauten und Werke ihrer Bestimmung übergeben und zugleich die neuen Werke für das kommende Jahr in Angriff genommen. Den verdienten Männern aus allen Produktionssektoren, Arbeitern wie Unternehmern,

wurde wie in jedem Jahre das Ritterkreuz der Arbeit feierlich verliehen; ferner wurden 57.000 Pensionsurkunden und zahlreiche Auszeichnungen an alte verdiente Arbeiter und Arbeitsinvaliden überreicht.

Ganz besonders feierlich gestaltete sich der Festakt in Rom, wo der Duce im Palazzo Venezia 1250 Urkunden überreichte. In einer kurzen Ansprache betonte er, die faschistische Regierung feiere bewußt das Fest der Arbeit am Tage der Gründung Roms. Ebenso wie das erste Imperium den Frieden, die Gerechtigkeit und die römische Kultur überall hingetragen habe, werde das zweite Imperium den Frieden und die Arbeit allen seinen Gebieten durch den Schutz seiner Waffen sichern.

## 10226 weitere Ehestandsdarlehen in Sachsen

Die Zahl der gewährten Ehestandsdarlehen hat im Jahr 1937 im Reichsgebiet eine neue erfreuliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr, nämlich um 12.036 auf 183.556 erfahren.

In Sachsen stieg die Zahl der Ehestandsdarlehen, nachdem sie von 1935 auf 1936 bereits von 9767 auf 10.019 angezogen hatte, im Jahr 1937 weiter auf 10.226. Das bedeutet auf 10.000 Einwohner berechnet von 1936 auf 1937 eine Zunahme von 19,1 auf 19,4 Darlehen.

In weit partierem Maß als der Bestand der mit Darlehen geschlossenen Ehen ist die Zahl der Geburten in den mit Ehestandsdarlehen bedachten Ehen gestiegen. Im Jahr 1937 wurden in Sachsen 11.307 lebendgeborene Kinder in solchen Ehen gezählt, das sind 1562 mehr als im Jahr 1936. Auf die Bevölkerung bezogen stieg in Sachsen die Zahl der Er-lasse von Darlehensbeträgen für lebendgeborene Kinder auf 10.000 Einwohner von 18,6 im Jahr 1936 auf 21,5 im Jahr 1937, während der Reichsdurchschnitt bei 32,8 je 10.000 Einwohner lag.



Weltbild (M).

Generalfeldmarschall Göring ehrt Deutschlands größten Fliegerhelden

Der letzte Kriegskommandeur des Jagdgeschwaders I Richthofen und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generalfeldmarschall Göring, ehrte das Andenken des ruhmreichen „Roten Kampffliegers“ Manfred von Richthofen, der am 21. April vor 20 Jahren den Heldentod starb, durch eine Kranzniederlegung am Grabe Richthofens auf dem Invaliden-Friedhof in Berlin.

